

14 von 19 Kunden fanden übrigens die folgende Rezension hilfreich

Aus Sicht eines Teils der Familie, 8. Mai 2012

Von
Friedrich Berkner

**Die Rezension bezieht sich auf: Melitta von Stauffenberg: Ein deutsches Leben
(Gebundene Ausgabe)**

Es ist teilweise empörend, in welcher herablassender Art und Weise der Autor selbst diejenigen diskriminiert, von denen er Quellenmaterial bekommen hat.

Die Familie von Stauffenberg möge sich dazu selber artikulieren.

Als betroffener relativ naher Verwandter der Familie Schiller (Melitta war die Schwester meines Onkels Otto Schiller) verwahre ich mich gegen den oft vorherrschenden Stil aus Behauptungen, Mutmaßungen und Unterstellungen und "Besserwisserei" in dieser Berichterstattung.

'Ich bin der Dr. Medicus - was ich hier schreibe, ist die Analyse einer Frau, die ich nie gesehen habe, deren Lebensumstände ich nie verstehen werde. Ich habe nie in dieser Zeit gelebt, weiß aber alles darüber. Das darf der Leser bitte glauben!'

Es scheint zeitgemäß zu sein, dass Historiker es meist besser wissen als die Menschen, die selbst dabei waren.

Zu vielen ihm mitgeteilten Fakten, die er selbstverständlich anzweifelt, sagt er dann lapidar in etwa: "wie er bzw. sie behauptet!"

Er "beschreibt" hier mit Sicherheit nicht ein "radikales" Leben auf Grund von Quellen. Man liest das Wort "Landpommeranze" in Verbindung mit Melittas Namen genau so wie den Hinweis, sie habe die "Klatschspalten der Berliner Presse gefüllt".

Als Beispiel dafür diene der Bericht über eine Festveranstaltung des Dt. Luftfahrt Verbandes in der Berliner Illustrierten Zeitung.

Die dürfte nun sicher nicht in die zuvor angeführte Kategorie "Klatschzeitung" einzuordnen sein?

Hat der Autor z. B. in Melittas Geburtsstadt Krotoschin recherchiert? Offensichtlich nicht! Obwohl er doch auch in Polen lebt.

Zu dem aus einem polnischen Buch entnommenen Bild von Schillers Wohnhaus auf Seite 19 im Buch fehlt die Quellenangabe! Es ist dem poln./deutschen Buch "Gruß aus Krotoschin" des Regionalmuseums Krotoszyn von 2002 entnommen und findet sich dort auf Seite 83, Abb. 119. Bei mir hätte er ein Originalfoto vom heutigen Zustand bekommen können. Ich war vor Ort.

Der Vater Michael Schiller war nicht nur Königl. Preußischer Landbauinspektor, sondern man weiß sehr wohl, welche heute noch existierenden Gebäude dem Architekten Schiller (so würde man diesen hochspezialisierten Diplom Ingenieur wohl heute nennen!) zuzuordnen sind. Und das ist nicht nur das Geburtshaus der Kinder Schillers und Wohnhaus der Familie! Dieses ist z. B. auf der Abbildung im Buch fast überhaupt nicht zu sehen!!

Wie man mir in Krotoschin sagte, hat er auch dieses Haus des Nachbarn als Architekt geplant, dazu weitere noch vorhandene Gebäude in der Stadt (z. B. eine Schule). Diese Bauwerke ordnet man ihm zu - es gibt keinerlei Pläne mehr von damals, denn die haben die Polen nach dem Krieg offensichtlich radikal und sehr gründlich vernichtet. So sagte mir der Stadt-Archivar!

Auf den "Klang" des berühmten Namens v. Stauffenberg dieser bedeutenden Frau zielend, bietet Dr. Medicus im Vertrauen auf somit schon nahezu gesicherte "Publicity" mit teilweise an Frechheit grenzenden Thesen ein Buch an, welches er dann geschickt und sicher verkaufssteigernd - wohl auch mit Hilfe des Rowohlt Verlages - an die Medien wie Presse und Rundfunk vermarktet. Klingt gut, die Verbindung von Widerstand und (evangelisch getaufter!) "Halbjüdin" evangelischer Eltern? Melitta hatte es sicher nicht nötig, ihren Namen zu vermarkten, das zumindest wird ja sogar im Buch zugegeben.

Da auf dem abgebildeten Bild Seite 151 der Familie auf der Hochzeit ihres Bruders Otto Schillers mit der Schwester meines Vaters ganz vorne rechts auch meine Mutter Dore-Liese Berkner - Ilse und Ottos Schwägerin! - zu sehen ist (die er natürlich auch nicht kennt und nicht einmal als unbekannte Person erwähnt hat!), erlaube ich mir diese wenigen Bemerkungen zum Buch, die zum Nachdenken anregen mögen.

Der ebenfalls abgebildete angeblich "unbekannte Gast" ist Lotte Meyer, die Cousine meines Vaters Hans Berkner und seiner Schwester Ilse (Schiller). Deren Mutter war die Patentante von Ilse.

Hätte Herr Dr. Medicus leicht bei mir erfragen können - hat er aber nicht!

Die Darstellungen im Epilog über die Verbindungen Otto Schillers zur Ostforschung und deren Hintergründe lassen oftmals Objektivität vermissen.

Die Schiller-Kinder waren übrigens ziemlich sicher Cousinen und Cousins des ersten Marschalls der Sowjetunion und späteren Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets, Kliment Woroschilow.

Hierauf geht Dr. Medicus überhaupt nicht ein und hat nicht recherchiert, obwohl er im Internet darauf ganz eindeutige Hinweise hätte finden können.

Da hätte er doch wirklich "sensationelle" Querverbindungen gehabt. Die Anregung dazu hätte er z. B. in meiner Homepage finden müssen.

Man könnte noch viel mehr zu diesem Buch sagen!

Dennoch hat Dr. Medicus auch viele neue Fakten dargestellt, was objektiv und positiv erwähnt werden muss. Es ist also nicht ganz schlecht.

Mit dem Grundwissen aus dem hervorragenden Buch von Bracke und Kenntnis der in der Ausstellung des Kladower Forums - "Melitta Gräfin Stauffenberg - Eine Spurensuche" 2009/2010 und 2011 in Berlin, Rostock und Rechlin präsentierten Dokumenten aus Melittas Leben kann man mit dem Buch leben.

Bedauerlich ist jedoch, dass es in dieser Form unwidersprochen weltweit wohl als eines der "Standardwerke" in bedeutende Bibliotheken einziehen wird, ohne von den beiden Familien kommentiert und richtig gestellt worden zu sein.

Friedrich Berkner

Mitglied im Verband dt. Agrarjournalisten (VDAJ)

Nach einem Besuch bei Familie Rudershausen und intensiven Gesprächen und Austausch von Fakten werte ich meine Benotung über dieses Buch auf einen Stern herab! Mehr hat es nicht verdient.

F. Berkner

10. Sept. 2012

Ergänzung am 11.Dezember 2012

Es muss festgestellt werden, dass mehrere Rezensionen zu diesem Buch gelöscht (zensiert/manipuliert?) wurden.

Ich habe daher soeben folgende Anfrage an Amazon gestellt:

"Sehr geehrte Damen und Herrn,

ich möchte gerne Auskunft darüber haben, warum einige Rezensionen zum Buch von Dr. Medicus über Melitta von Stauffenberg: Ein deutsches Leben [...] gestrichen/zensiert/manipuliert wurden.

www.amazon.de/product-reviews/3871346497/ref=sr_cr_hist_all?ie=UTF8&showViewpoints=1

Durch geschicktes Weglassen gerade von kritischen Rezensionen mit geringerer Sternevergabe wurde das Buch deutlich aufgewertet.

So fehlt z. B. die Rezension des Neffen von Melitta, Herrn Dr. Reinhart Rudershausen, der seine Tante noch persönlich gekannt hat.

Warum nehmen sie dann nicht auch meine kritische Rezension aus der Wertung?

Ich spreche für den Teil der Familie, welcher Melittas Bruder Prof. Dr. Otto Schiller zur Verwandtschaft zählt.

Otto war der Schwager meines Vaters, der Stiefvater meiner Cousinen.

Auch hier gibt es mit meiner Schwester und 2 Cousinen noch drei lebende Zeitzeugen, die Melitta gekannt haben.

Es ist bedenklich und unverantwortlich, so Buchtitel zu manipulieren und einen unwürdigen Chronisten aufzuwerten.

Oder soll man sogar von einer Zensur reden?

Ich bitte darum, alle gelöschten Rezensionen zu diesem Buch möglichst umgehend wieder herzustellen und erbitte zusätzlich eine konkrete Stellungnahme zum Sachverhalt.

Mit freundlichem Gruß

Friedrich Berkner

Dipl.- Ing. agr. und Landwirtschafts-Assessor

Mitglied im Verband Deutscher Agrarjournalisten (VDAJ)

Mitglied bei International Federation of Agricultural Journalists (ifaj)